

4. Promenaden-Stiftung, errichtet von den Erben des Geh. Bergrats Karl Hermann Müller in Freiberg im Jahre 1907. Kapital: 1017 Mk. Kollatur: Stadtrat Freiberg.

b) Waldungen. Sowohl die städtischen als auch die Hospitalwaldungen sind mit Promenadenwegen, Bänken, Schutzhütten und dergl. ausgestattet und werden von der Einwohnerschaft mit Vorliebe zu Spaziergängen benutzt.

c) Johannisgärten. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß ein großer Teil der im Innern der Stadt Wohnenden den Vorteil des Gartengenusses entbehren muß, wurde auf Anregung der Hospitalverwaltung im Jahre 1898 auf mehreren dem Hospital St. Johannis gehörigen Feldgrundstücken östlich (Scheunenstraße) und westlich (Kasernenstraße) der Stadt durch Teilung, Anlegung von Wegen, Wasserleitungen und Schleusen mit der Errichtung von Mietgärten nach Art der Leipziger Schrebergärten begonnen. Mit Rücksicht auf die gestiegene Nachfrage nach solchen „Johannisgärten“ genannten Mietgärten wurde eine weitere Gartenanlage südlich (Silberhoffstraße) der Stadt geschaffen. Alle drei Anlagen umfassen jetzt über 4 Hektar Fläche. Die Zahl der einzelnen Gärten beträgt 231 in einer Größe von 100—500 □ Meter einschl. eines Schülersgartens für die Volksschulen in der Anlage an der Silberhoffstraße. Inmitten jeder der Anlagen ist ein Spielplatz angelegt. In denjenigen an der Silberhoffstraße und an der Scheunenstraße sind Wächterhäuser errichtet worden, die dauernd bewohnt werden. Die einzelnen Gärten sind mit einer einfachen Stängelzaun-Umfriedigung und mit einer durch Vorlegeschloß verschließbaren Tür versehen. Als Pachtzins wird für den □ Meter rund 15 Pfg. einschließlich Wasserzins gefordert. Eine 4. Gartenanlage in der Bahnhofsvorstadt — oberhalb des Feldschlößchens — ist in der Anlegung begriffen. Außerdem hat die Stadtgemeinde einen Teil des von ihr zur Vergrößerung des Stadtkrankenhausgrundstücks erworbenen, mit Obstbäumen und Beerensträuchern besetzten vormalig Geneus'schen Gartens in 25 kleine Mietgärten aufgeteilt, die unter ähnlichen Bedingungen wie die Johannisgärten verpachtet werden. Pachtgesuche sind bei dem hiesigen Stadtrat anzubringen.

d) Bäder. An öffentlichen Badeanstalten bestehen:

1. das städtische Schwimmbad und das Volksbad (auf dem Gasanstaltsgrundstücke an der Hornstraße), Bassin- und Douchebäder, sowie die Bade- und Schwimmanstalt im Schwimmteiche,
2. das Albertbad an der Gartenstraße (1872 als Aktienunternehmen begründet), jetzt im Besitz des früheren Bademeisters Franke, Salon-, Wannen-, Douchebäder, irisch-römische, russische und Kastendampfbäder, ferner kohlenensäurehaltige sowie elektrische Wannenbäder,
3. die Schulbäder (vergl. I unter k),
4. das Hedrich'sche Bad an der Gartenstraße, Wannenbäder,
5. das Zellenbad an der Kreuzmühle,
6. das Prießnitzbad von H. Schüler an der Bahnhofstraße, Dampf- und Wannenbad, sowie Sonnen- und elektrisches Lichtbad,
7. die Dampfbadeanstalt von Hofmann an der Brennhausgasse.

e) Stadtkrankenhaus. Das Stadtkrankenhaus, im östlichen Teile am Donatsring gelegen und von einem großen Garten umgeben, ist am 8. November 1861 seiner Bestimmung übergeben worden. Es enthält außer den Wohnungen für die Oberschwester (Hausverwalterin) und für das übrige Pflegerinnen-, Wärter- und Dienstpersonal 18 Krankenzimmer mit zusammen 48 Betten. Außerdem enthält der 1875 erbaute Isolierpavillon neben den erforderlichen Bade- und Waschräumen zwei große Krankensäle und vier Einzelzimmer mit insgesamt 24 Betten. Für ansteckende Kranke beiderlei Geschlechts bestehen abgeschlossene Stationen. Sämtliche Räume sind mit elektrischer Lichtanlage versehen. Tarif für die Verpflegung im Stadtkrankenhaus und für die Benutzung besonderer Einrichtungen siehe Seite 309.

Stiftungen für das Stadtkrankenhaus und die darin Verpflegten.

1. Auguste Henriette Liddy verw. Bergrat Bauer, geb. Schwarz in Freiberg. Stiftungsjahr 1865. Kapital 2884 Mk. Zinsen zu Freistellen für arme, unbescholtene Bergmannswitwen. Kollatur: Stadtrat Freiberg.
2. Johann Karl Freiesleben, Berghauptmann in Freiberg, Erben. Stiftungsjahr 1846. Kapital: 1649 Mk. Zinsen alljährlich am 14. Juni an die auf öffentliche Kosten verpflegten Kranken, ausgenommen die infolge schlechten Lebenswandels Erkrankten, in Beträgen von 1—3 Mk. zu verteilen. Kollatur: Stadtrat Freiberg.
3. Konfodie verw. Mörbe geb. Schmidt in Freiberg. Stiftungsjahr 1868. Kapital: 1903 Mk. Zinsen zu einer Freistelle für unbemittelte hiesige Bürger. Kollatur: Stadtrat Freiberg.
4. Steeger-Stiftung; errichtet von Frau Oberst Elisabeth Cäcilie Lauterbach verw. gew. Lorenz geb. Steeger im Jahre 1903. Kapital: 10174 Mk. Zinsen zur Verpflegung bedürftiger und würdiger Kranker oder zur Verbesserung der Krankenpflege im allgemeinen. Kollatur: Stadtrat Freiberg.